

Gesandte des Kaisers in Begleitung des Kardinaldiakons Gregor von S. Angelo *munera ferentes honorifica* nach Rom geschickt⁹². Sie hatten einen Brief Heinrichs V. an Calixt sowie die beiden Urkundentexte im Gepäck – das Heinricianum im Original, das Calixtinum in einer zweiten Konzeptfassung⁹³.

Was jetzt noch fehlte, war die „Ratifizierung“ des Vertrags durch Calixt II. auf dem Laterankonzil. Daß sie in Gegenwart Heinrichs V. erfolgen sollte, ist dem Brief des Kaisers selbst zu entnehmen⁹⁴. Auf die Vertragsdokumente geht Heinrich allerdings mit keinem Wort ein, sondern bedankt sich in allgemeinen Floskeln für den durch die Legaten gespendeten Segen, äußert sich erfreut über die wiederhergestellte Gesundheit des Papstes und formuliert die *defensio ecclesiarum* als seinen hervorragenden Herrschaftsauftrag, zu dem ihn besonders die väterliche Milde des Papstes wie das natürliche Band der Verwandtschaft mahne⁹⁵. Deswegen, so heißt es konkreter, wolle er auch alle anderen

imperatore ceterisque regni principibus, quorum nomina subternotavimus, qui in festivitate sancti Martini in eodem loco ad curiam aggregati fuerant (S. 106). Nach einem Teil der Überlieferung von Ekkehard, Rez. IV, Chronicon ad a. 1122, ed. Georg WAITZ (MGH SS 6, 1843) S. 260 hat Heinrich in Bamberg Udalrich von Fulda (1122–1126), den Nachfolger des im Oktober verstorbenen Erlulf, *electione regulari permissa iuxta privilegium prescriptum* mit *regalia vel fiscalia* in Anwesenheit der Legaten investiert, vgl. dazu SCHIEFFER, Rechtstexte (wie Anm. 6) S. 67; SCHILLING, Guido (wie Anm. 3) S. 529. Auch das war ein demonstrativer Akt für Heinrichs Bereitschaft, sich an das Vereinbarte zu halten.

92) Vgl. Ekkehard, Rez. IV, Chronicon ad a. 1122 (wie Anm. 11) S. 360 (das Zitat oben Anm. 91). Er läßt hier irrtümlich alle päpstlichen Legaten zurückreisen, vgl. SCHILLING, Guido (wie Anm. 3) S. 529. Die alleinige Rückkehr Gregors bezeugt Calixt selbst in seinem Schreiben an Heinrich V. vom 13. Dezember 1122 (siehe unten Anm. 135). Auch 1121 wurde nach dem Würzburger Hoftag noch eine zweite Versammlung in Regensburg einberufen, weil die bayerischen Fürsten dem Würzburger Beschluß nicht hatten zustimmen können. Erst danach wurden Bruno von Speyer und Erlulf von Fulda nach Rom geschickt, vgl. Ekkehard, Rez. IV, Chronicon ad a. 1121, S. 352.

93) Das geht ebenfalls aus Calixts Antwortschreiben an Heinrich V. hervor, siehe dazu unten S. 486.

94) Vgl. MGH Const. 1, Nr. 109 S. 162; Bullaire 2 (wie Anm. 21) Nr. 9* S. 391 f.; dazu MEYER VON KNONAU, Jbb. 7 (wie Anm. 15) S. 218 f., der für den Text ab *Porro cognoscentes* eine wörtliche Übersetzung bietet. Der Brief ist in der Hs. Cambrai, Bibl. mun. 504 (olim 463), fol. 1^r überliefert, vgl. Catalogue Général des Manuscrits des Bibliothèques Publiques de France. Départements 17: Cambrai (1891) S. 183; SCHILLING, Guido (wie Anm. 3) S. 530 Anm. 146.

95) Vgl. MGH Const. 1, Nr. 109 S. 162 Z. 10–21; Bullaire 2 (wie Anm. 21) Nr. 9* S. 391. Die Verschreibung *per legatos nostros* [Hervorhebung C. Z.] *ubertatem vestrae benedictionis accepimus et de incolumitate vestra ... cognovimus* hat